

schriftlich tun. *"Je vous diray que nous en allons manger a disner et boire a vostre sante vous la souhaittant aussy bonne durant toute l'année Prochaine qu'a moy mesme."* Er zweifle nicht daran, *"que vos Superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] ne vous chargent de venir Prendre Joy la pension Comme Je leur ay mandé"*. Schon jetzt freue er sich, ihn dann wieder einmal sehen zu können.

Original, in franz. Sprache
AH 30, 155-156 - Blatt 156 leer

1656 Februar

A

BERICHT [VON OBERSTFELDWACHTMEISTER HEINRICH II. ZURLAUBEN]
UEBER DEN EINFALL INS GEBIET VON WAEDENSWIL SOWIE
DAMIT ZUSAMMENHAENGENDE AKTIONEN

Amrein/Zwyer 114-118

Nachdem er, [Zurlauben] mit einigen Truppen die Schanzen *"bym Sternen"* erobert und den Feind *"bis uff die Nechste höche Ob Richterschwyl"* verjagt, sei ihm Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer entgegengekommen und habe sich erkundigt, *"was Mitt Ueberigen Völkhern, So Noch zu rug uff der höche gestanden Zu thuon wäre"*. Auf die Frage, ob die Bellen bereits erobert seien, habe Zwyer jedoch keine Antwort geben können. So habe er, [Zurlauben], eine Schwadron zu sich auf die Höhe befohlen und die andere *"uff gesagte Bellen"* marschieren lassen.

"Antwortete Er, [Zwyer], Man habe Noch kein bericht Ob der feindt oder die Unserigen darin syen, daruff Jch geredt: Man solte dis schon wissen undt Jllendts Vernemen", inzwischen aber dennoch die besagten Schwadronen und Völker dorthin beordern. Anschliessend sei Zwyer wieder zurückgeritten *"undt wie Obgemeldt AnOrdnung geschechen"*.

Er aber sei mit den Soldaten *"uff die Bellen, als unser Samblung platz"* gezogen, wohin schliesslich auch Zwyer gekommen sei. Nach seiner Meinung - der sich übrigens auch [der Schwyzer Landeshptm. Kaspar] Abyberg angeschlossen habe - aber hätte man unverzüglich den Kriegsrat besammeln und veranlassen müssen, dass Zwyer, damit sie selbst

mit den restlichen Truppen ins Feindesland weiterziehen könnten, ca. "1000 Man uff hiesigen Orthen und posten" entsende.

Zwyer habe ihm geraten, mit "Unsern Völkhern" zur Sihlbrücke [Sihlbrugg] zu marschieren und diese - sei doch für morgen 6 Uhr ein Waffenstillstand angesetzt worden - eilends zu besetzen. "Undt sye es Nurmehr an der Zeit, welches Er Mehrmahlen Erhollet undt umb Gottes willen Ermahnet hatt, die Nach Zug gehörigen Völkher Zu Versambeln" und mit diesen loszuziehen, "dergestalten das Jch Zu fuos ein Viertel stund den berg stigen Müessen, weillen Mein pferdt der haber an den kopff hangete". Er aber habe sich bei Zwyer nach dessen Absichten erkundigt und gefragt, ob einige seiner Leute nicht mit ihnen marschieren wollten. "Sagte Er das Nein, undt werden Sye widerumb Zu rug gehn."

Doch habe er Zwyer gebeten, mit seinen Leuten "den Vor Augen stehende[n] feindt Und Reutery [zu] occupieren", damit ihnen dieser - seien doch dessen Absichten unbekannt - nicht in den Rücken fallen könne. "Auch wan die Reutery uns Nachsetzen wolte, Sy etwan 500 uff Sy Comendiren solten, oder Mehrers so es Vonnöten." Dazu habe Zwyer eingewilligt und versichert, dass er "nit vill feindt" befürchten müsse. Hptm. Hanspeter Imfeld und Landeshptm. [Karl] Brandenburg sei von Zwyer empfohlen worden, sich zurückzuziehen.

Er selber habe Zwyers Rat befolgt, die feindlichen Schanzen an der Sihlbrücke zerstört und den Feind nach Möglichkeit zu vertreiben versucht.

Von der Behauptung Zwyers, er habe ihnen drei Vorschläge zur Auswahl unterbreitet, "der Erste uff Richtyschwyl; der ander Jn des feindts landt zu ziechen. der drytte an die Silbrug", wisse er nichts. Dass er, [Zurläuben], den dritten der genannten Vorschläge unterstützt haben solle, könne demzufolge sicher nicht bewiesen werden. "Undt Jst mir gantz wunderlich fürkhomen, da Er mir sagte, das Mir an die Silbrug gehen sollen Undt das Morgens ein Stilstandt sye, weillen Man zu keinem kriegs rath rathen, Undt platz geben thutt." Was nun "den Ersten [der drei obgenannten Vorschläge] belanget", sei er tatsächlich anfänglich vor Richterswil gezogen und habe dieses mit "Zwey Stückhen" beschies sen lassen. Da aber kein weiterer Befehl eingetroffen, sei er dann mit seinem Volk auf die Bellen marschiert. Den zweiten be-

treffend habe er mehrmals nach dem Kriegsrat *"geschrawen Zu beratschlagen was Mihr dergestalten verners köndten fürnemen"*. An die Sihlbrücke [Sihlbrugg] zu marschieren sei ihm von Zwyer befohlen worden. Er selber habe keineswegs diese Absicht gehabt, noch ein solches Begehren gestellt.

So sehe er denn ohne Furcht den Aussagen *"der hohen undt Nidern h. officieren Undt Soldaten"* über sein Verhalten im Felde, nämlich *"Ob Man [bei ihm] Mehrers Ein heimb Zug oder ein yffer den feindt Nachzusetzen gespürt"*, entgegen. Wenn nun Zwyer aber ausstreue, *"H. Oberst[feld-] wachtmeister [Johann Anton] Arnoldt Undt Jch syen gar zu hitzig gesin"*, widerspreche dies dem von eben diesem Zwyer erwähnten Rückzug [zur Sihlbrücke], *"allein Vermein Jch das wihr beedersits in rechte Ehrliche Undt wol erforderliche hitz gehabt haben"*.

Original
AH 30, 157-158

1656 März 2.

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Was die Verhandlungen [an der Tagsatzung] zu Baden angehe, erwarte er, dass er ihn - vernehme er doch sonst kaum etwas - laufend unterrichte. *"wan wir den costen müessen Ins Recht sezen ist wenig Zuo Verhoffen und so man die Thurgewer und Louwiser nit ustrukhenlich Zuo straffen Vorbehaltet, so ist unser ansäch undt reputation dahin, und Jnskhönftig die frächeit der Unthrawen Underthanen desto grösser."* *"Und wan man alles Recht erduret hand wir nichts erhälten oder Erobert als was wir Vorhin gehebt."*

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt sei man über den weiteren Verlauf der Geschehnisse im Entlebuch ohne Nachrichten, *"und diser [Waffen]stillstandtsbruch von Bernern beschächen solte woll Lucern desto minder In dass proiect eingewilliget haben"*.

"Byligenden h. Pfarherren [der Freien Aemter] Kanst verschaffen, Vermein werde anträffen die Licentz so herr Legat [Federico Borromeo] geben den soldaten fleisch Zuo Essen."